



## Der Schmerz und die Chinesische Medizin

Schmerzen gehören zu den unangenehmen und belastenden Erscheinungen menschlichen Lebens. Entwickeln sie sich zu chronischen Leiden, erleben nicht wenige Menschen tagtäglich die Hölle auf Erden. Schmerzen wollen uns aber auch etwas signalisieren: etwas ist nicht in Ordnung mit uns, wir müssen etwas dagegen unternehmen.

Die Behandlung chronischer Schmerzkrankungen spielt in der Chinesischen Medizin seit Jahrhunderten eine große Rolle. Mit Hilfe chinesischer Heilkräuter, der Akupunktur und weiteren Mitteln gelingt sehr oft eine deutliche Verbesserung des Befindens. Die meisten Menschen, die den Weg in das Institut für Chinesische Medizin finden, schildern einen langen Krankheitsverlauf. Viele Besuche bei Ärzten und ein relativ häufiger Wechsel therapeutischer Maßnahmen gehören dabei zur Vorgeschichte einer großen Anzahl der Patienten.

Die Chinesische Medizin – kompetent angewandt - erzielt gerade bei chronischen Schmerzen Erfolge. Dabei gehört es nicht zu ihren Aufgaben, Wunder zu vollbringen. Eine Verbesserung des Allgemeinzustandes und eine deutliche Verringerung lästiger Symptome kann sehr oft erreicht werden. Von den zahlreichen Patienten, die jährlich bei uns behandelt werden, greifen wir eine typische Krankengeschichte heraus:

Hartmut G., 61 Jahre, ist frustriert. Sein großer Garten, den er seit 28 Jahren liebevoll bearbeitet, ist in einem verwilderten Zustand wie lange nicht. Früher hat er mit großem Vergnügen am Wochenende bis zu 7 Stunden täglich gegraben, gejätet, gepflegt, gegossen und geerntet. Dann begannen die Schmerzen. Ganz langsam und leise zuerst, krochen sie in den Rücken, schließlich bis in den Nacken und manchmal auch in den Kopf. Die Schlafstörungen, die gleichzeitig begannen, brachte er gar nicht in Zusammenhang mit seinem Rücken. Und das Druckgefühl in der Magengegend, das auf den Appetit schlug, setzte ihm immer mehr zu. Aber was sollte das miteinander zu tun haben?

Aufgrund Empfehlung seiner Ärztin suchte er das Institut für Chinesische Medizin auf.

Im Erstanamnesegespräch stellte die Ärztin im Institut für Chinesische Medizin zahlreiche Fragen nach Schwitzen, Verdauung, Schlaf, Mißempfindungen in Händen und Füßen. Zudem tastete sie lange den Puls und betrachtete eingehend die Zunge des Patienten. Nach dem einstündigen Gespräch tauschte sich die Ärztin mit dem chinesischen Mediziner aus und stellte sodann die chinesische Diagnose **Nässe-Hitze**



und **Nieren-Yin-Schwäche**. Dazu passte die unnatürlich rote, trockene Zunge, der dünne, leicht gelbe, klebrige Belag besonders im hinteren Bereich der Zunge, Mundtrockenheit und Nachtschweiß. Die Ärztin erklärte zudem, dass nicht nur die Rückenschmerzen behandelt würden sondern die Behandlung auch entsprechend der chinesischen Diagnose ausgerichtet werde.

Chinesische Medizin geht davon aus, dass die 5 wichtigsten, inneren Organsysteme voneinander abhängig sind. Sie können sich gegenseitig ergänzen, aber auch schwächen.

Bei Herrn G. wurde eine Schwäche des Nieren-Yin diagnostiziert. Die Stärke der Nieren zeigt sich im Bereich der Lendenwirbelsäule. Knochen werden generell durch die Nieren gestärkt. Die Stärkung der Nieren erreichte der chinesische Mediziner durch eine Akupunkturbehandlung. Herr G. wunderte sich, dass die Nadeln zum Teil weit entfernt von den schmerzenden Stellen gesetzt und stimuliert wurden. Die richtige Stimulation ist für eine Akupunkturbehandlung von entscheidender Bedeutung. Außerdem kochte der Patient chinesische Kräuter nach Anweisung zweimal auf und trank den Sud. Die Auswahl und Dosierung der chinesischen Kräuter entsprechend der chinesischen Diagnose erfordert ein aufwendiges Studium. Schon nach wenigen Wochen störte sich der Patient nicht mehr an dem sehr eigenen Geschmack der Kräuter. Im Gegenteil, er bekam besseren Appetit und die Schmerzen ließen an Intensität und Häufigkeit allmählich nach.

Die Gartenarbeit machte wieder Spaß. Sogar die fälligen Renovierungsarbeiten konnte Herr G. angehen, wenn er Pausen einlegte. Er schlief besser als früher. Mit der Freude am Garten und gutem Schlaf verbesserte sich auch seine Grundstimmung deutlich. Seine Familie stellte fest, dass er wieder mehr lachte und die Zufriedenheit deutlich stieg. So kannten sie ihn!

Nach drei Monaten Behandlungsdauer konnte Herr G. endlich mit der Renovierung seines Hauses fortfahren. Er weiß heute, dass er sich nicht mehr so überanstrengen darf und überlegt sogar, an einem Kurs für Qigong (= „die Arbeit mit der Lebensenergie“) teilzunehmen.